

Wie gehen Schwule Lehrer mit ihrem Schwulsein an Schulen um? Nachteile?

Beitrag von „Andreas-Hamburg“ vom 18. September 2004 00:38

Hi "derBONE" (komischer Nick *grübel*)!

Philosophus hat völlig Recht - unter dem angegebenen Link gab es schonmal eine Diskussion zu diesem Thema. Da ich zum damaligen Zeitpunkt für einige NutzerInnen ziemlich gewagte Thesen gepostet habe (zu denen ich im Prinzip noch immer stehe - auch nach mittlerweile fast 10monatiger Tätigkeit als Referendar in der Primar- und Sekundarstufe 1), melde ich mich natürlich auch gerne hier zu Wort!

Also zu deinem Anliegen: du fragst nach Erfahrungen und wie man "damit" umgehen sollte. Patentrezepte für dein Verhalten kann dir sicherlich niemand geben - aber mit Erfahrungen kann ich schon dienen...

Kurz zu mir: Ich bin mittlerweile 28 Jahre alt (gehe also schon mit großen Schritten auf das "Gay-Greisen-Alter" zu), habe vor meinem Referendariat fast sechs Jahre studiert und "nebenher" 7 Jahre in einem Pflegeberuf gearbeitet. Wie du dir vielleicht denken kannst, gab es da nie Probleme mit dem Thema "Schwul-Sein" (in den Einrichtungen, in denen ich gearbeitet habe, war eher die "Hetero-Fraktion" -entschuldige meine platte Formulierung- in der Minderheit). Natürlich habe auch ich mir Gedanken darüber gemacht, was der offene Umgang mit der eigenen sexuellen Orientierung an Schulen / vor KollegInnen / vor SeminarleiterInnen / vor SchülerInnen und vor Eltern auslösen mag - aber ich habe für mich von vornherein festgelegt, dass ich aus meinem (langjährigen) Freund keine Freundin mache und aus Prinzip nicht einsehe, irgendwo / irgendwem Lügen zu erzählen. Das entspricht nicht meiner Person und ich hätte auch ein schlechtes Gefühl, als "authentischer Lehrer" vor einer Klasse zu stehen und völlig "unauthentisch" zu handeln. Ich verlange Ehrlichkeit und Offenheit mir gegenüber - also bringe ich das auch gegenüber meinen Mitmenschen.

Natürlich bedeutet das nicht, dass ich mich vorgestellt habe nach dem Motto: "Guten Tag, erstens bin ich schwul und zweitens heiße ich...". Aber wer fragt, bekommt eine ehrliche Antwort!

Tatsächlich / in der Realität hat es sich bisher nur im Rahmen meiner Seminare ergeben, dass ich - aus gegebenen Zusammenhängen heraus - erwähnt habe, dass ich mit meinem Freund eine langjährige Beziehung führe und schwul bin. Hier hat es niemanden gestört und es kam noch nichteinmal näheres Interesse auf, das eingehender zu besprechen - es wurde hingenommen und "es war gut so".

Ähnlich erging / ergeht es mir mit einigen (wenigen) KollegInnen an meiner Schule. Da der Lehrer-Alltag oft wenig Zeit für Interaktionen mit KollegInnen lässt, hat es sich einfach noch nicht oft ergeben - aber die KollegInnen, denen ich ehrliche Antworten auf ehrliche Fragen gegeben habe, scheinen damit kein Problem zu haben.

Im Hinblick auf SchülerInnen und Eltern kann ich dir (noch) keine konkreten Erfahrungen berichten. Ich bin zwar Co-Tutor einer 8. Klasse, mit der ich ein sehr gutes und offenes Verhältnis habe (es ist eine echt tolle Klasse!!!), aber gefragt hat mich dort noch niemand, so dass ich auch noch nicht geantwortet habe. Aber sollte die Frage kommen, werde ich selbstverständlich auch hier die Fragen richtig beantworten. Und ich bin mir sicher - je offener man dieses Thema angeht, umso weniger Probleme wird dein Gegenüber damit haben.

Dass es hier im Forum auch andere Meinungen gibt, haben meine Postings zum Thema unter dem o. g. Link gezeigt - allen Unkenrufen zum Trotz bleibe ich dabei: Der Lehrerberuf kann nur dann sinnvoll und verantwortungsbewusst ausgeübt werden, wenn ich mich AUTHENTISCH, EHRlich und OFFEN auf diejenigen einlasse, mit denen ich zusammen arbeite. Alles andere wäre - in meinen Augen - verlogen.

Wer sich natürlich - aus welchen Gründen auch immer - dafür entscheidet, ein "Neutrum" aus seiner Partnerin / seinem Partner zu machen - bitte! Die Entscheidung sollte jeder selbst treffen. Aber ich fühle mich mittlerweile zu alt dazu, dieses Versteckspiel zu spielen (das habe ich mit 16 / 17 gespielt und aus dem Alter bin ich raus!) - unabhängig davon, ob ich als Referendar, Lehrer oder als sonstigendwas tätig bin!

Also, lieber "derBONE" - du merkst: von mir kannst du nur folgenden Tipp bekommen: Gib dich so, wie du bist und fange dein "Lehrerleben" nicht mit "Lebenslügen" an, die dich erst angreifbar machen und dich - nach meiner Einschätzung - für diesen Job disqualifizieren würden! (Dafür ernte ich wieder bissige Antworten - ich ahne es!)

Alles Gute - und wenn du Lust hast, mail mir - ist mit Sicherheit ganz nett, Erfahrungen auch in Zukunft mal auszutauschen.

Liebe Grüße aus Hamburg

Andreas